



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Quarto Idus Januarii. Der X. Tag im Jenner.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

mit dem Creuz/wieder die Albigenfer Ketzler/welche damahls mit ihrer verkehrten Lehr die Kirch verunruhigten/gezeichnet/under Wegs aber vom Todt überhylet/verdienet dem Menologio der Ordens Heiligen diesen Tag angeschrieben zu werden.

In Hispania und dem Closter von Barris, Salentiner Bistums/ die Jungfrau Urraca Stifterin und Abbatissin dieses Orths / auß Königlichem Geblüh erbohrt und von Jugend herzlich/welche mit vielen Exempeln ihres Lebens/ viele andere Jungfrauen mit heiligen Sazungen unterrichtet / ist die demüthigste unter den andern übrigen gewesen: und hat lezlich mit vielen Tugenden überhäufft/ zu dem Himmlischen Bräutigamb Christo/durch ein seeliges End geeylet. Ihener ist gedacht unter den berühmten Ordens Männern von Seguino, und nach ihme von Henrique in dem Menologio auff dem Neundten Tag Jenners.

In Teutschland die Beysetzung des seeligen Salomonis des Büßers/welcher erstlich des heiligen Benedicti Orden eingetretten / nach gnugsamer Bewehrung der Sitten das Priorat-Umbt/den Verdiensten nach/vertretten. Aber eines freyeren Lebens begierig / ist durch Eingeben des Teuffels/ein ungeachter abtrünniger worden/ und durch die Welt umschweifend/ sich endlich gebessert/ und zu dem Praemonstraten ser Orden bekandt/ und eine zeitlang in der Closterzucht verharret. Von hinnen aber ist er abermahl auß Anstiftung des Sathans flüchtig worden / hat darnach wiederumb auß tringenden Gewissens Stachel / in dem Hemmenradenser Closter/das Cistercienser Kleyd angelegt; allwo er bald gestorben und viele Zeit erfüllet. Dann Sechs Monath lang hat derselbe nichts an Strengigkeit / nichts an Rauigkeit/nichts an bußfertigen Leben underlassen/ ja da er ihme selbst auß Bußfertigkeit eine Kranck- und Schwachheit zugezogen/hat er ein solch Exempel der Geduldt den Mönchen und Brüdern gegeben / das er wenig darnach / mit hingeleger Leibs Bürden/von etlichen frommen Männern gloriwürdig gesehen worden / und hat verdienet das er nach seinem Todt under die Ordens Heilige / von den Ordens Scribenten/auff den Neunten Tag Jenners geschrieben worden.

Seguinus
lib. 3. de S.
Urraca
moniali.
Henrique
9. Januarij

Cezarius
l. 11. cap. 15
& alij.

QUARTO IDUS JANUARIIL.

Der X. Tag im Jenner.

Zu Biturica der Hauptstadt in Aquitania die Beysetzung des heiligen Patris Martirologium
Guillelmi, welcher in Gallinio einer Landschafft Franckreichs / auß Edlem Romanū
Geschlecht der Graffen von Nivers an Vatters seithen / und an der Mutter Baronius
seithen auß dem Königlichem Courtenischen Stamm gebohren / auß Sorgfalt & Alj
der Eltern/sürnehmlich aber seiner Mutter Bruders Petri, der Zeit berühmten
Eremitens/auffs best in Zucht und Sitten unterwiesen/ erst zu Succion, dan zu
Paris

B 3

Paris

Paris Canonic/ hat diese Bünden nicht lang behalten/ dan er hat/ der Welt sorgen verdrüssig/ mit Unwillen der Eltern/ die Welt verlassen/ und in die Grandmontenser Einöd geflohen/ allwo er in Warheit umb Christi willen arm worden. Nach erfülltem Lehrjahr in Erlehnung der Ordens Zucht/ hat er feyerlich die Gelübd gethan / und allda mit solcher Lebens Heiligkeit geleuchtet, daß er kaum einem in der Jugend nachgeben. Aber als eins mahls zwischen den Grandmontenser Geistlichen und Convers - oder Lajen - Brüder ein Uneinigkeit erwachsen/ und der Fried zwischen den Mönchen zerstört worden; Guillelmus der des Gemüths Ruhe suchte/ und allda nicht mehr fand/ auß Begierd eines heimlichern Lebens/ und auch strengeren Institut geleitet/ ist er zu den Cistercienser Orden bey Pontignaco, nach erhohltm Rath der Oberrn / ein Liebhaber des Friedens/ mit andern mehr übergangen/ allwo er noch mehre Probstück der Tugend geben/ ist nicht lang darnach zum Priorat Ampt erhaben worden. Als auch das Gerücht seiner Geistlichkeit mehr und mehr durch die nechstgelegene Landtschafften erschollen / ist er zu der Abbtlichen Würdigkeit zu Joannis - Brun/ Fontis - Joannis, einem Closter in Galkinio, erhaben worden: Darnach aber dem Joannis - Brunn entzogen/ ist zu Caroll - Statt desselben Ordens Closter/ bey Silvanesto, der Siebende Abbt worden/ allwo er etliche Jahr lang den Mönchen in grosser Heiligkeit vorgestanden. Als er aber mit Odone von Soliaco, Bischoffen zu Paris, und einem berühmten Mann/ gemeine Freundschaft auffgerichtet/ ist derselbe von ihme/ damit er etliche büßende Töchter/ die jesu Gott geheiligt/ und in dem Orth des S. Antonij vom Geld/ in der Vorstatt Paris sich auffhielten/ zu der Cistercienser Gebrauch und Lebens Weiß anführte/ nach Paris beruffen worden. Nach Verrichtung dessen ist er wieder in sein Closter gefehret/ nicht lang allda verblieben/ dan von der ihme beliebten Einöd/ als von Nachels Umbhalsung hinweg gezogen und abgerissen / ist zu den Bercken Lize genommen worden. Dan als nach Absterben Henrici von Soliaco eines Durchleuchtigen Manns und Bituricenser Erzbischoffs / man sich von Erwehlung eines andern Vorstehers/ mit den versambleten Landtschafftlichen oder benachbahrten Bischoffen und Geistlichen berathschlagte/ ist die Sorg der Wahl obgenandten Odoni Pariser Bischoffen auffgetragen worden/ endlich nach vielen vergossenem Gebett/ und heiligem Mess Ampt/ nach etlichen/ in einem Eimer eingeworffenen vornehmer Männer Nahmen einhaltenden Zettlen/ ist unser Guillelmi Nahm zu erst/ von ihme heraufgezogen worden / und sobalden begehrt die Bituricenser Canonicen Guillelmum, ob zwar sie den noch nicht gefunden/ dessen Nahm aber ihnen bekandt war/ zu ihrem Erzbischoff/ ist also auffgerufen worden. Welcher Wahl zwar oder Versammlung / als er anfänglich mit allen Kräfften widerstrebte / ist doch endlich auff hinzukommenden Befehl des Cistercier Abbtis und Apostolischen Legatens / die Bürd auffzunehmen gezwungen worden; und hat also vor die ihme von Gott anvertraute Schafflein gesorgt/ also gelebt daß er weder von denen ihme gewöhnliche Übungen der Closterlicher Zucht abgelassen/ weder

weder des vorigen Lebens Ordnung verändert: ja so gar/daß er auch das Ordens
 Kleid nicht abgelegt / sondern zugleich ein Mönch und ein Bischoff gewesen.
 Seinen obwohl zarten Leib hat er mit einẽ rauhen härmen Kleid castet/ nirgends
 Fleisch essen wollen/ ob er zwar krank war / ja viel mehr die schleckerhafte Speisen
 und Erzbischoffliche Bollüssen verachtet: Er spahrte die Unkosten /auff daß er ge-
 gen die Arme desto freygebiger seyn könnte. Weiter war derselbe den Wercken der
 Barmherzigkeit sehr ergeben/ den Dürfftigen nicht allein/ sondern auch fehlenden
 und sündigenden leistete er Hülff/ gegen welche er sich also verhielte/ daß er sich
 den Büßenden sanftmüthig und gütig / denen Hartnäckigen aber und in der
 Schuld verharrenden über auß streng erzeigte: Er versuchte aber zuforderst die
 Sänffte/ durch welche er auch die Verstockte pflegte zu biegen: Dan als derselbe
 zur anderen Zeit von den Geistlichen angetrieben wurde / daß er einige benach-
 bahrte Wldliche / welche der Kirchen Güter und Recht eingenommen / zu den
 Weltlichen Gerichts- Stühlen/ mit rechtlicher Anklag ziehen solte / hat der gü-
 tigste Bischoff nicht gewolt. Dadurch ist geschehen/ daß sie nachmahls durch
 des heiligen Manns Geduldt bewegt/ viel mehr als durch Recht gezwungen/ der
 Kirch hinweg genommene Güter wiederumb heraufgegeben. Es hat auch dem
 heiligen Mann an Wunderwercken nicht gemanglet / daß als der demüthige
 Mann eins mahls zu fuß sein aigen Bistumb visitirte oder besuchte / hat dersel-
 be einem Weib/welches viele Jahr unfruchtbar / durch sein Gebett die Frucht-
 barkeit erlangt. Einem an Händen dürrachtigen Priester/ auch Nahmens Cirru-
 ido. hat er die Gesundheit mit alleiniger Auflegung seiner Händen und Stärke
 das Ampt der heiligen Messe zu halten/welches er zuvor nicht vermögte/wieder ge-
 ben. Bey dem König aber/ durch einiger Abgünstiger Haß/ angetragen/ als hätte
 er sich des Königlichen Rechtens underfangen/ und umb der Ursachen willen nach
 Hoff beruffen/ hat sich leichtlich vor ihm außgelegten Låsterungen entschuldiget/
 und hat der König ihnen darnach viel wehrter gehabt. Als er aber sich mit großem
 Lob der Heiligkeit in dem Bistumb verhielte/ ist derselbe durch Anmahnung Inno-
 centij des dritten Römischen Pabsts wieder die Albigen- ser Ketzer zu ziehen be-
 reit / mit einem hefftigen Fieber angegriffen worden / und da er ein Predigt
 zu dem Volck / auff der Drey- König / oder des Herrn Erscheinungs- Tag
 gehalten/ und der Spruch auß des Apostels Worten gesagt: Es ist die Stundt/
 daß wir jetzt vom Schlaff auff stehen sollen: Wo durch er die Seinige
 zur Gottesfurcht und Fleiß eines gottseligen Todts ermahnte / vermerkend
 daß die Zeit und Stund seines Todts nahe wäre/ hat er sich ganz zu den himm-
 lischen Dingen gewendet / und die Hülff der Christlichen Gottseligkeit/ oder
 die Sacramenten der Kirchen demüthig begehrt: ist deshalb mit dem geheil-
 ligten Oehl gesalbt / und mit dem himmlischen Zehrfennig gestärckt worden/ den
 beystehenden Geistlichen und Mönchen/ hat er viele Wahrungen des Heyls ge-
 geben / und die Canonicos, daß sein Leib/ nach seinem Absterben/ in sein Closter
 Carob

Carol. Statt/ in Begentwarth des Abbt̄s und Brüder dieses Orths / möchte gebracht werden / inständig gebetten / welche Bitt̄ dan sie sehr schwerlich eingewilligt haben. Guillelmus aber hat nach gegebenem Segen / noch mit dem härinen Kleid angezogen / in Aschen gelegt / in mitten des Gebetts / seine unbefleckte Seel̄ seinem Schöpffer auffgeben : und als nach dem Todt der vorgedachte Abbt̄ mit den Brüdern in Bereitschaft war / damit er den seligen Leib nach Carol. Statt überbrächte / hat das Volck mit den Canonicken / wegen grosser Zahl der Wunderwerken / welche durch Verdienst des heiligen Bischoffen allda geschahen / wiederstanden. Es ist auch ein Feuer Kugel / den Tag an welchem der heilige Bischoff verschieden / gleich eines glanzenden Gestirns / über des heiligen Martyrers Stephan̄ Haupt - Kirchen / zum Zeichen seiner Seeligkeit / von vielen gesehen worden / und hat des Verstorbenen Angesicht / ob zwar dasselbe zu vor durch Fasten und Strenghkeit des Lebens ganz ungestalt / nach dem Todt als eines Engels Antlitz geglantzet. Endlich hat der Leib in obgedachter Cathedral - oder Mutter Kirchen begraben / allda mit unterschiedlichen Wundern / wie auch im Leben / geschienen / bis auff diese letzte Hundert jährige Zeit / in welcher unsere / in die Heilighumber wüthende Ketzer / diesen heiligen Leib / der von vielen Hundert Jahren hero von den Glaubigen in grossen Ehren gehalten worden / mit ungewöhnlichem Wüten verbrennt / und mit Kirchen - Raubischen Händen zu Aschen vermalmet haben / allein die vornembste Gebein der Armen werden zu Carol. Statt und Eisterk̄ aufbehalten.

catalogus
Beatorum
Congr.
Fulienlis.

Item zu Rom hat denselben Tag im Jahr Tausend Sechs und zwanzig / durch ein sanfften Todt das Leben geendet Joannes à S. Hieronymo, welcher von Geburth ein Frankos / und zu Catolaun in Campania gebohrn / hat von Jugend auff das Joch des Geistlichen Ordens Standts / mit Anlegung des Mönchschen Habits / in der Neuen Fulienfer Versammlung / die innerhalb des Cistercienser Ordens erwachsen / auff sich genommen : allwo er aller Zucht und Heiligkeit Schöne anlegend / die erste Ordens Vätter nachzufolgen allen Fleiß angewendet / und ist von allen / damit er nach Joanne Barrerio, dieser Versammlung Anfängere / derselben vorstehen sollte / erwehlet worden / hat den Seinigen die Exempel der Lieb / Demuth und Gottesforcht also gegeben / daß er eins mahls mit Gefahr seines eignen Lebens in der Statt Taurio in Saphojen / mit der Pest angesteckte Menschen zu Hülff kommen / und die Schuldigkeit seines Göttlichen Ampts täglich mit gebogenen Knien gottsförchtig verrichtet. Das Clösterliche Stillschweigen hielt er sehr starck / hat dasselbe bis in die letzte Nacht seines Lebens ganz geistlich gehalten. Endlich aber ist derselbe zu Rom den Zehenden Tag Jenner gestorben. Von allen denen er bekandt gewesen heilig außgerufen / und nach seinem Todt mit einem wieder die Gewohnheit schönem Gesicht gesehen worden / nach etlichen Jahren ist derselbe einem sterbendem Mönchen erschienen / und seiner Seeligkeit gewisse Anzeigung gegeben.

Die

Diesen Tag ist zu Cisterk in gutem Alter gestorben. Herr Theobaldus de Sauciato von Jugend berühmte/welcher zu Claravall aufferzogen/zu erst dieses Orths Prior/darnach zu Gottes-gnad/ Gratia-Dei Abbt/und endlich zu Cisterk und des ganzen Ordens Haupt erwelt worden/ und hat den Orden in großer Gottesforcht regiert/ ist gestorben auff diesen Tag im Jahr Tausent zweyhundert drey und neunzig.

Calendarium Sanctorum Ordinis Salmantice excus.

TERTIO IDUS JANUARI.

Der XI. Tag im Jenner.

Die feyerliche Gedächtnuß des Cistercienser Ordens Bischöffen und Abbt/en/welche durch den ganzen Orden mit einer Jahrzeit soll gehalten werden/von vielen Jahren hero von den General Capituln eingesetzt.

Zu Cisterk in Burgund die Entschlaffung des seeligen Guillelmi, dieses Orths Eylfften Abbt/s/welcher von seiner Jugend in dem Orden unterwiesen/durch Annehmung des Kleyds und Probstück der Sitten/ zum andern Ordens Prälaten/und des Closters Firmicatis Abbt/en befördert worden. Als derselbe aber mit noch mehr Tugenden leuchtete/ ist er zu einem höhern Stappfel erhaben/des ganzen Ordens Haupt/ und Abbt zu Cisterk worden/ im Jahr Tausent hundert fünf und siebenzig/ bis in das Jahr Tausent hundert neun und siebenzig. In welcher Würdigkeit dan hat er allenthalben/ so woll den niedriger Underthanen/als eusserlichen Leuthen Zeichen der Heiligkeit geben/ ja als durch Franckreich großer Hunger war/ist derselbe gegen die Arme sehr freygebig gewesen/ wie in der Anuliodorensen Chronick gelesen wird/ und diesen Eylfften Tag Jenners in einem guten Alter gestorben. Gleich wie er nuhn mit der Heiligen Todt sein Leben geendet/ also auch ist er in der Heiligen Begräbnuß/ in dem großen Umgang zu Cisterk/begraben worden. Es ist auch ein gelehrtes Sendschreiben Arnulphi Lexovienfis, an diesen Guillelmum noch vorhanden.

Ex Chartis Cistercij & Chronico Anuliodorensi.

Denselben Tag zu Attrebat in Artois der seelige Henricus der Römischen Kirchen Cardinal und Albanenser Bischoff/ vorzeiten Abbt zu Claravall, welcher in den Theilen Burgunds im Schloß von Marciliaco, nicht weit von dem Claniacenser Closter/von Edlen Eltern erböhren/hat Zeichen der folgender Heiligkeit vom Knaben auff gegeben/ und als derselbe auffgewachsen/ und der Gottesheiligkeit ganz zugethan war/ hat er sich/ mit verlassener Welt/nach Claravall erhaben/allwo er den Kriegs Dienst Christi gänglich ergeben/ und nach gethanen feyerlichen Gelübden/ under dem seeligen Petro dem Einäugigen/ und dieses Orths vortrefflichen Abbt/en mit solcher Lebens Frommigkeit geschienen/ daß er nach wenig Jahren/obschon noch ein Jüngling/dem Closter Alta comba in Saphojen nach seinem Verdiensten zum Abbt vorgesezt worden. In welcher Wür-

Vita S. Petri Tarentensis. Charta Cistercij.